Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **19/20 (1892)**

Heft 24

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

daran, nun nicht auf einmal einen Turnus von vier Jahren für diese Versammlungen eintreten zu lassen.

Nur ungern entschloss man sich unter diesen fatalen Umständen dazu, eine Versammlung im Jahre 1892 abzuhalten, da in dieses Jahr ja bekanntlich auch die Generalversammlung der G. e. P. fällt. Der Beschluss der Delegirten-Versammlung, im Jahre 1892 nur eine eintägige Versammlung abzuhalten, musste desshalb allgemeinen Anklang finden. Aarau hat, was wir bislang gesehen, seine Aufgabe in schöner Weise aufgefasst (und zur allgemeinen Befriedigung durchgeführt), nicht weniger steht zu erwarten, dass nun auch Luzern im Jahre 1893 sein Mandat zur Ausführung bringen wird.

10. *Schweiz. Bauzeitung.* Es erübrigt noch des Verhältnisses des Vereins zur Schweiz. Bauzeitung, dem Vereinsorgan, zu erwähnen. Vom Central-Comite wird diesfalls berichtet, dass gemäss einer statistischen Zusammenstellung die Bauzeitung an Text, Tafeln und Clichés weit mehr geliefert habe, als vertraglich festgesetzt ist. Auch über die Haltung der Zeitschrift wird seitens des Central-Comites die volle Befriedigung ausgesprochen, so dass der Vertrag mit dem Herausgeber ohne Weiteres verlängert werden konnte.

11. Es wird nun noch der seit der Versammlung in St. Gallen verstorbenen Vereinsmitglieder:

William Major, Architekt, gestorben in Neuenburg	am 4. Januar	1890,
Conrad Bär, Arch., gest. in Zürich	„ 26. Februar	„
August Schmid, Ingenieur, gest. in St. Gallen	„ 27. Mai	„
Carl Pestalozzi, Oberst, Prof. am eidg. Polytechnikum, gest. in Zürich	„ 14. Januar	1891,
Joh. Caspar Wolff, Oberst, Arch., gest. in Fluntern-Zürich	„ 27. April	„
Adolf von Salis, eidg. Oberbauinspector, gest. in Bern	„ 5. Mai	„
Wilhelm Bubeck, Arch., verunglückt in Mönchenstein	„ 14. Juni	„
Jean Meyer, Oberingenieur der J.-S.-B., gest. in Lausanne	„ 29. „	„
Carl Miller, Ing., gest. in Bibrist	„ 5. Juli	„
Hermann Preiswerk, Zimmermeister, gest. in Basel	„ 4. Septbr.	„
Adolf Nabholz, Baumeister, gest. in Riesbach-Zürich	„ 18. October	„
Jakob Staub, Baumeister, gest. in Wollishofen-Zürich	„ 6. Febr.	1892,
Paul Zwahlen, Ing., gest. in Neuenburg	„ ?	

gedacht; zum Andenken an dieselben erhebt sich die ganze Versammlung von ihren Sitzen.

Am Schlusse der Berichterstattung wird noch die freudige Mittheilung gemacht, dass der technische Verein Winterthur auf Grund der Statuten als Section des Schweiz. Ing.- und Arch.-Vereins aufgenommen worden sei, dadurch vermehrt sich die Mitgliederzahl um etwa 40.

Es wird die Hoffnung ausgesprochen, dass die junge, rührige Section sich an den vorkommenden Tagesfragen des Vereins lebhaft betheiligen werde.

Der den Schluss der Sitzung bildende Vortrag des Herrn Ing. *Conradin Zschokke:* Ueber die heutigen Anforderungen und Methoden bei Ausführung von Wasserbauten, ist bereits in Nr. 22 und 23 veröffentlicht worden.

Ideen-Concurrenz für ein Bürgerasyl in St. Gallen.

(Schluss.)
(Mit einer Tafel.)

Nr. 9. „Linsenbühl." Der Entwurf bietet allerdings nur 59 Zimmer mit 90 Betten, dagegen ist die Anlage eine so vortrefflich einfache und übersichtliche, dass hierin ein Moment von hohem Werth liegt. Da der Cubikinhalt zudem bedeutend hinter dem Zulässigen zurückbleibt, so könnte die Zimmerzahl vermehrt werden, ohne den Rahmen des Erlaubten zu überschreiten. Die Treppen und Corridore bilden ein äusserst übersichtliches Gesammtbild, das als ein Typus der Beachtung in hohem Masse würdig ist. Der Speisesaal ist allerdings im „porte à faux" überbaut, allein diesem Uebelstande wäre leicht durch Hinausschieben der Frontmauer in den obern Stockwerken abzuhelfen, wovon die dortigen Räume nur profitiren könnten. Die Anlage der Krankenzimmer ist nicht so günstig, da sie auf die beiden Flügel vertheilt und im Erdgeschoss angenommen sind; doch ist auch dieser Umstand nicht unverbesserlich. Die Façaden, etwas schwer, treffen doch den Charakter des Baues richtig.

Nr. 5. Vier concentrische Kreise. In 62 Zimmern sind 86 Betten aufgestellt; der Cubikinhalt ist nur ein Geringfügiges zu gross. Die Anlage ist sehr hübsch architektonisch durchgeführt. Ein dreiarmiges Treppenhaus sorgt für Communication und Licht in der Mitte, richtig bemessene Nebentreppen sind an den Corridor-Enden vorgesehen. Der Speisesaal mit entsprechendem Vorplatz ist ansprechend angeordnet; die Zimmer zeigen durchwegs gute Mass-Verhältnisse; Wohn-, Rauch- und Lesezimmer sind sehr wol bedacht und gut placirt. Die Façaden sind ebenfalls angemessen gestaltet. Der Umstand, dass der Eingang unter dem Podeste der im Uebrigen sehr reichlich ausgemessenen Haupttreppe liegt, hat die Lösung des Mittelbaues bedeutend beeinträchtigt; die Formen desselben sind kleinlich. Die Terrassen an der Nordfaçade würden wahrscheinlich wegbleiben, da sie dem Corridor zu viel Licht entziehen.

Nr. 8. „Jungferntrost." 62 Zimmer mit 93 Betten bei einem noch etwas unter dem zulässigen Masse gebliebenen Cubikinhalt zeugen für die compendiöse Anlage. Im Mittelbau wird der Corridor nicht in erwünschtem Masse hell sein, sowie auch die Anlage der Krankenzimmer, die in zwei verschiedenen Stockwerken übereinander liegen, andern Entwürfen nachsteht. Die Veranda vor Wohn-, Rauch- und Lesezimmer wird wegbleiben müssen, wenn nicht die Beleuchtung dieser Räume in ungünstiger Weise beeinflusst werden soll. Die Abmessungen der Corridore, Treppen und Zimmer sind reichlich. Die Façaden sind vorzüglich gelungen und tragen bei aller Einfachheit einen ebenso ausgesprochenen als ansprechenden Charakter.

Nr. 6. „Eine einfache Idee." Wurde schon oben besprochen. Die ausserordentlich klare, in den Räumen wol bemessene Anlage und die vortrefflichen Façaden veranlassten die Jury, dem Projecte trotz der Ueberschreitung des zulässigen Cubikinhaltes eine ehrende Erwähnung zu theil werden zu lassen.

Das Urtheil der Jury geht dahin, es sei die zur Verfügung stehende Summe für die Prämiirung, welche laut Programm den drei besten Entwürfen zufallen soll, folgendermassen auszusprechen:

Ein I. Preis: 1500 Fr. dem Entwurfe: Goldenes Kleeblatt (Nr. 7).
„ II. „ 1000 „ „ „ „Linsenbühl" (Nr. 9).
„ III. „ 500 „ „ „ Vier concentrische Kreise (Nr. 5).

Eine Ehrenmeldung sei zu widmen:
1. dem Entwurfe: „Jungferntrost" (Nr. 8) und
2. „ „ „Eine einfache Idee" (Nr. 6).

Die vom Präsidium des Verwaltungsrathes im Beisein des Preisgerichtes und des Rathes vorgenommene Eröffnung der Couverts ergab als Verfasser der Entwürfe

Nr. 7: Herrn Joh. Metzger, Arch., in Riesbach-Zürich.
„ 9: „ Alb. Wirz, Arch., in Zürich.
„ 5: „ Andersen & Kress in Arlesheim.
„ 8: hat den gleichen Verfasser wie Nr. 9.

Betriebsresultate der Berner Tramway.

Mitgetheilt von *A. Bertschinger*, Controlingenieur.

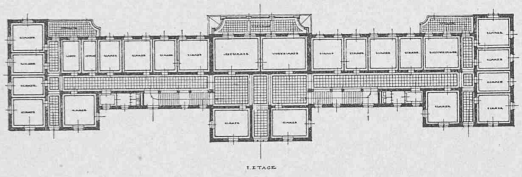
Meine kleine Arbeit über die mit comprimirter Luft betriebene Berner Tramwayanlage in Nr. 25 und 26 des Bd. XVI der Schweiz. Bauzeitung hat, nach den verschiedenen eingelangten Aeusserungen und Informationen zu schliessen, so allgemeines Interesse gefunden, dass ich es für angezeigt erachte, heute, nachdem die Resultate des ersten vollen Betriebsjahres bekannt sind, einige ergänzende Mittheilungen folgen zu lassen.

Im Geschäftsbericht vom Jahre 1890 äusserte sich der Verwaltungsrath der Gesellschaft wie folgt: „Um ein Urtheil über das gewählte Betriebssystem abzugeben, können

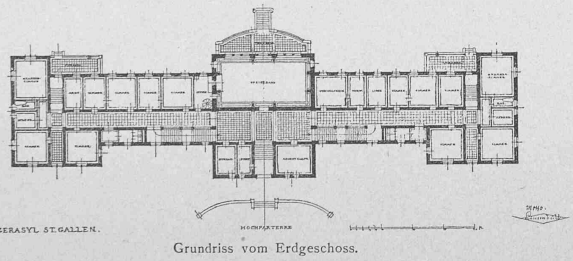
Ideen-Concurrenz für ein Bürgerasyl in St. Gallen.

II. Preis. — Motto: „Linsenbühl". — Verfasser: *Alb. Wirz*, Architekt in Zürich.

Hauptfaçade.

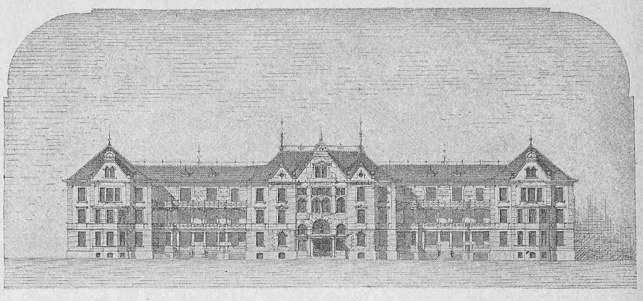


Grundriss vom ersten Stock.

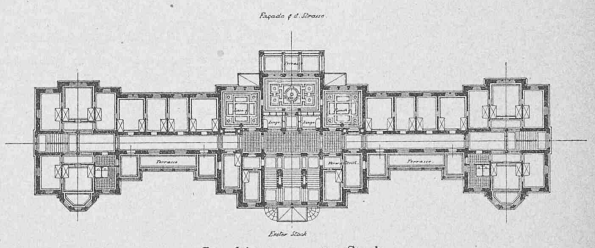


Grundriss vom Erdgeschoss.

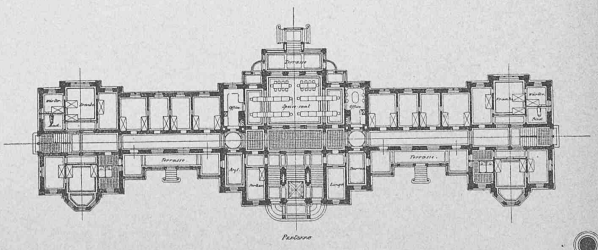
III. Preis. — Motto: Vier concentrische Kreise. — Verfasser: *Andersen* & *Kress* in Arlesheim.



Hauptfaçade.



Grundriss vom ersten Stock.



Grundriss vom Erdgeschoss.

Masstab 1 : 800.